



*Verband Katholischer
Internate und Tagesinternate e. V.*

Kursprogramm Edukanat

Lehrgang 2017/2018



Inhalt

Zum Begriff „Edukanat“

1. Ziele	1
2. Teilnehmer-Voraussetzungen	1
3. Inhalte	2
3.1 Erkundungseinheit: Institutionelle Voraussetzungen der Internatsarbeit.....	2
3.1.1 Ziele	2
3.1.2 Durchführung	2
3.1.3 Inhalte	3
3.2 Kernmodule: Pädagogisches Handeln	4
3.2.1 Ziele	4
3.2.2 Durchführung	4
3.2.3 Inhalte	4
3.3 Vertiefungsmodule: Die Institution als Wohn-, Lebens und Arbeitsgemeinschaft.....	4
3.3.1 Ziele	4
3.3.2 Durchführung	5
3.3.3 Inhalte	6
3.4 Projektentwicklung: Persönliche Entwicklungsspielräume im Internat, Tagesinternat und in der Ganztagschule ...	5
3.4.1 Ziele	5
3.4.2 Durchführung	5
3.4.3 Inhalte	5
4. Zertifizierung	7
5. Termine und Locations	7
6. Kulturelles Rahmenprogramm.....	8
7. Referentinnen und Referenten	8
Abbildung Erkundungseinheit.....	11
Abbildung Kernmodule	12
Abbildung Vertiefungsmodule	14
8. Stundenplan	16
8.1 Blockveranstaltung	16
8.2 Die Wochenenden	16
9. Rechtliche und finanzielle Aspekte	17
9.1 Ausbildungsvertrag	17
9.2 Hospitation.....	17
9.3 Kosten	17
9.4 Anmeldung	17
10. Literatur	18
Anmeldeformular	19

Der studien- und berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungslehrgang „Edukanat“ für Pädagoginnen und Pädagogen an Internaten, Tagesinternaten und Ganztagschulen wird vom Verband Katholischer Internate und Tagesinternate e. V. (V.K.I.T.) in Kooperation mit der Internate Vereinigung e. V. und dem Dachverband Private Bildung Schweiz, mit Hochschullehrern verschiedener Universitäten und Fachhochschulen sowie mit Fachleuten aus dem Bereich der Organisationsentwicklung, der Bildungs- und Erziehungswissenschaften, der Psychologie, des Gesundheitsmanagements und der Rechtswissenschaften durchgeführt.

Zum Begriff „Edukanat“

Das Wort klingt ungewohnt, vielleicht sogar ungewöhnlich: Edukanat. Die Parallelität zum Begriff des „Referendariats“, wie er im Rechtswesen oder in der Lehrerausbildung gebräuchlich ist, drängt sich auf. Zu Recht. Denn das „Edukanat“ will für Pädagoginnen und Pädagogen an Internaten, Tagesinternaten und Ganztagschulen das leisten, was das Referendariat für angehende Juristen oder für Lehrer leistet. Es will die wissenschaftlich reflektierte Wahrnehmung des Berufsalltags erleichtern. „Edukanat“ ist eine geschützte „Wortmarke“.

Das Edukanat bietet Raum für den Austausch von Erfahrungen und berufsbezogenen Gesprächen, praxisnahes Lernen in kleinen Gruppen und für Diskussionen mit Experten.

1. Ziele

Das Edukanat hat zwei Ziele:

- Es will den Blick der Pädagogin und des Pädagogen für die Praxis schärfen und Modelle zur Erklärung und Gestaltung von pädagogischer Praxis im Internat, im Tagesinternat und in der Ganztagschule vorstellen.
- Es will die Erfahrungen, die die Pädagoginnen und Pädagogen bei ihrer bisherigen Tätigkeit gewonnen haben, als Anlass zum Nachdenken über Bildung und Erziehung nehmen.

Diesem doppelten Ziel, von Theorie auf Praxis und von Praxis auf Theorie zu blicken, dienen die unterschiedlichen Veranstaltungen und Kurse. Das Edukanat soll die pädagogische Urteilskraft verbessern.

2. Teilnehmer-Voraussetzungen

- Das Edukanat wurde zunächst für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen des V.K.I.T. konzipiert, deren Teilnahme von der entscheidenden Einrichtung befürwortet wird.
- Die Teilnahme steht auch Interessentinnen und Interessenten offen, die in einer der Einrichtungen des V.K.I.T. vergleichbaren Einrichtung arbeiten („Nichtmitglieder“), sowie auch Pädagoginnen und Pädagogen in Ganztagschulen.
- Es richtet sich an Teilnehmer, die ihre Erfahrungen in der Berufstätigkeit reflektieren, sich mit wissenschaftlichen Ergebnissen auseinandersetzen wollen und Interesse an einer vertieften Betrachtung ihrer beruflichen Aufgaben und Tätigkeiten und ihrer beruflichen Rolle haben.
- Die regelmäßige Teilnahme an allen Modulen ist Voraussetzung für einen erfolgreichen und zertifizierbaren Abschluss.

„Sozialpädagogische Kompetenz alleine reicht im Internat nicht aus. Deshalb bin ich für meine Mitarbeitenden auf Ausbildungsgänge für die spezifisch internatspädagogische Arbeit angewiesen. Das Edukanat ist das einzige umfassend qualifizierende Angebot dieser Art im deutschsprachigen Raum.“

*P. Andri Tuor OSB, Internatsleiter,
Stiftsschule Engelberg (Schweiz).
Entsendendes Internat*



3. Inhalte

Der Kurs besteht aus

- einer Hospitation,
- einer fünftägigen Blockveranstaltung und
- sechs weiteren Wochenendseminaren.

3.1 Erkundungseinheit: Institutionelle Voraussetzungen der Internatsarbeit

In der Erkundungseinheit geht es um die Auseinandersetzung mit den institutionellen und organisationalen Voraussetzungen der Arbeit in Internaten, Tagesinternaten und Ganztagschulen. Es soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass die jeweilige Organisation einen bestimmten institutionellen Rahmen setzt, in dem sich die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen abspielt. Wir werden in den Veranstaltungen diesen institutionellen Rahmen „erkunden“ und ausloten, wie sich die Erziehungs- und Bildungsarbeit innerhalb dieses Rahmens gestalten lässt.

Leitung: Burkard Severin, Institut für Systemische Organisationsentwicklung, Königswinter



„Ich kann den Edukanatskurs sehr empfehlen auch für Mitarbeiter in einem Tagesinternat.

Durch die Module des Kurses wurde theoretisch und praktisch Vieles mit Inhalt gefüllt, das man vorher in seiner Arbeit eher ‚aus dem Bauch heraus‘ gemacht hat. Außerdem war der kollegiale Austausch und das Kennenlernen anderer Einrichtungen sehr anregend und interessant.“

Claudia Wendel, Collegium Josephinum – PM, [Edukanat 2011/2012]

3.1.1 Ziele

Das Ziel der Erkundungseinheit besteht darin, die eigene Arbeit als Pädagogin und Pädagoge im Spannungsfeld von Organisation, Schülerinnen bzw. Schülern und pädagogisch Handelnden zu fokussieren. Dazu werden wir uns zunächst ansehen, wie die alltäglichen Formen der Berufsarbeit (Studierzeiten, Freizeiten und Mahlzeiten) in den jeweiligen Einrichtungen organisiert und Teil des pädagogischen Handelns sind.

Darüber hinaus werden wir Unterschiede und Besonderheiten der jeweiligen Institution genauer in den Blick nehmen. Wir werden die unterschiedlichen Einrichtungskonzepte beleuchten und uns fragen, welche Konsequenzen diese Konzepte für die Umsetzung erzieherischer Absichten und Ziele nach sich ziehen.

In der Erkundungseinheit wird es weiter darum gehen, die kommunikativen Kompetenzen für professionelle Erziehungsgespräche zu erarbeiten und ganz praktisch einzuüben. Im Erziehungsgespräch sehen wir eine zentrale Gestaltungsmöglichkeit für Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch eine Möglichkeit, die Erziehungsarbeit auf die jeweiligen Anforderungen der Institution abzustimmen.

3.1.2 Durchführung

Die Grundlage der Erkundungseinheit bildet eine zweiwöchige Hospitation, die in einer Einrichtung aus dem Teilnehmerkreis des Edukanats absolviert werden soll. Diese Einrichtung kann nicht diejenige sein, in der die Edukanatsteilnehmer jeweils angestellt sind. Organisation und Durchführung der Hospitation werden im ersten Wochenendseminar vorbereitet (s. Terminplan).

Über die Erfahrungen in der Institution wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein schriftlicher Bericht angefertigt. Der Bericht sollte die verschiedenen Arbeitsformen dokumentieren, die für die erzieherische Arbeit in der Einrichtung von Bedeutung sind: Studierzeiten, Mahlzeiten, Freizeiten. Bei der Auswertung der Berichte sollte versucht werden, die unterschiedlichen Einrichtungskonzepte in den Blick zu nehmen. Diese Konzepte sind gleichzeitig der Hinter-

grund für die Erarbeitung professioneller Formen des Erziehungsgesprächs, die den zweiten Teil der Erkundungseinheit bilden werden.

Die Veranstaltungen werden vorzugsweise als Gruppengespräche durchgeführt. Sie sind so strukturiert, dass der berufliche Alltag im Sinne pädagogischer „Erkundungen“ gemeinsam entdeckt werden kann. Dazu gehört insbesondere die Einübung einer „beschreibenden“ Haltung, in der wir auf vorschnelle Erklärungen oder Deutungen verzichten und die unterschiedlichen Erziehungssituationen selbst zu Wort kommen lassen wollen. Die Erkundungseinheit ist ein Lernraum, eine angemessene Sprache und ein Reflexionsinstrumentarium für die Erfahrungen zu entwickeln, mit denen Pädagoginnen und Pädagogen bei ihrer Arbeit konfrontiert werden.

3.1.3 Inhalte

Die Erkundungseinheit bezieht sich inhaltlich auf die Hospitationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auf die Hospitationserfahrungen sowie auf konkrete Beispiele aus dem eigenen Erziehungsalltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Wir werten die eingebrachten Situationen und Erfahrungen gemeinsam aus, erschließen uns theoretische Hintergründe, die uns helfen, derartige Erfahrungen organisationslogisch und persönlich zu verarbeiten und unsere Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Im zweiten Teil der Erkundungseinheit steht darüber hinaus die praktische Einübung konkreter Formen des Erziehungsgesprächs im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Erkundungseinheit:

Der institutionelle Kontext der Arbeit in Internaten, Tagesinternaten und Ganztagschulen

- Strategische, strukturelle und kulturelle Aspekte und Gestaltungsfelder der Institution
- Gelebte Formen der pädagogischen Arbeit
- Studierzeiten, Freizeiten, Mahlzeiten
- Einrichtungskonzepte im Vergleich

Der gelebte Alltag der Institution

- Erfahrungen im Kontakt mit der Institution
- Auffälligkeiten und Besonderheiten der Institution
- Organisierende Prinzipien der Arbeit in der Institution
- Belastungen und Grenzen der Arbeit in der Institution

Grundlagen des Erziehungsgesprächs

- Aufgaben und Ziele des Erziehungsgesprächs
- Formen des Erziehungsgesprächs
- Das Erziehungsgespräch im Internat, Tagesinternat und in der Ganztagschule
- Fallbeispiele

Anwendungen des Erziehungsgesprächs

- Aufnahme- und Entlassungsgespräche
- Gespräche zur persönlichen und beruflichen Orientierung
- Konfliktgespräche
- Elterngespräche
- Fallbeispiele

3.2 Kernmodule: Pädagogisches Handeln

Die Kernmodule „Pädagogisches Handeln“ thematisieren pädagogische Grundfragen, zuallererst die Frage, was denn die Leitlinie für pädagogisches Handeln sein kann. In den Kernmodulen sollen die Tätigkeiten pädagogischen Handelns, die zentralen Arbeitsfelder und die wichtigsten Handlungsmaximen thematisiert und begründet werden. Es geht dabei nicht um ein Fachstudium im Schnelldurchgang, sondern um die Thematisierung pädagogischer Grundfragen anlässlich von Erfahrungen.

**Leitung: Prof. Dr. Volker Ladenthin, Universität Bonn
Prof. Dr. Andreas Lischewski, Alanushochschule, Alfter**

3.2.1 Ziele

Ziel der Kernmodule ist es, klare Orientierungen für die eigene pädagogische Handlungsgestaltung zu gewinnen. Handlungsziele, Handlungskonzepte und Begründungen für pädagogisch intendierte Handlungen sollen explizit diskutiert werden. So wird das Pädagogische geordnet, pädagogische Aufgabenstellungen und Handlungsoptionen werden von anderen Aufgaben und Handlungsoptionen unterschieden und es werden Leitlinien („Prinzipien“) für pädagogisches



„Das Edukanat half mir dabei, meine Rolle als Internatspädagoge klarer zu definieren. Besonders bereichernd war der kollegiale und professionelle Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den verschiedenen Internaten und Tagesinternaten.“

*Michael Gysbers, Collegium
Augustinianum Gaesdonck, Goch
(2011/12)*

Handeln erarbeitet: Leitlinien, die keine Rezepte sind, aber doch Maßstäbe geben, an denen alles pädagogische Handeln zu beurteilen ist.

3.2.2 Durchführung

Die Kurse werden in einem Wechsel unterschiedlicher Interaktionsformen durchgeführt, vom Vortrag bis hin zur eigenständigen Arbeit. Dabei wird den unterschiedlichen Zielen der Kursleiter und den Vorstellungen der Teilnehmer Rechnung getragen.

3.2.3 Inhalte

Der Inhalt des Kurses wird einerseits durch die Bestimmung der pädagogischen Aufgaben einer Pädagogin bzw. eines Pädagogen ausgewählt, andererseits durch die Befragung der an Erziehungs- und Bildungsprozessen im Internat, im Tagesinternat und in der Ganztagschule Beteiligten. Es werden Übersichten über die aktuelle Diskussion thematisiert und Leitlinien für Handlungen reflektiert.

3.3 Vertiefungsmodule: Die Institution als Wohn-, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft

3.3.1 Ziele

Ziel der Vertiefungsmodule ist es, die pädagogische Handlungsgestaltung in einem umfassenden Rahmen zu sehen und zu gestalten. Handlungsziele, Handlungskonzepte und Begründungen für pädagogisch intendierte Handlungen sollen explizit zu anderen Handlungszielen, Handlungskonzepten und Begründungen in Bezug gesetzt werden. Das pädagogische Feld wird so um Grundlagen im juristischen, medizinischen, psychologischen oder organisatorischen Feld erweitert. Pädagogische Handlungen werden so ausdrücklich dazu in Bezug gesetzt. Gefragt ist nicht nur nach Regeln für pädagogische Urteilskraft, sondern nach Urteilskraft im Handlungsbereich „Internat“, „Tagesinternat“ oder „Ganztagschule“.

3.3.2 Durchführung

Die Kurse werden in einem Wechsel unterschiedlicher Unterrichtsformen durchgeführt, vom Vortrag bis hin zur eigenständigen Arbeit. Dabei wird den unterschiedlichen Zielen der Kursleiterinnen und Kursleiter und den Vorstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung getragen. Die Referentinnen und Referenten sind ausgewählte Fachleute ihres jeweiligen Themas.

3.3.3 Inhalte

Als Inhalte der Kurse wurden grundlegende Aufgaben derjenigen ausgewählt, die im Internat, im Tagesinternat bzw. in der Ganztagschule tätig sind. Hier ist Raum für aktuelle pädagogische Themen. Schwerpunkte können in Absprache mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern festgelegt werden.

3.4 Projektentwicklung: Persönliche Entwicklungsspielräume im Internat, im Tagesinternat und in der Ganztagschule

3.4.1 Ziele

Die Projekteinheit dient dazu, die Aufgaben und Anforderungen der pädagogischen Arbeit mit den persönlichen Auffassungen und Konzepten der Pädagoginnen und Pädagogen auszutauschen. In der Projekteinheit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die individuellen Entwicklungsspielräume kennenlernen, die ihnen in der jeweiligen Institution zur Verfügung stehen. Sie sollen lernen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und welche Fähigkeiten sie nutzen können, um das Leben und Arbeiten im Internat, im Tagesinternat und in der Ganztagschule zu bereichern oder voranzubringen.

3.4.2 Durchführung

Die Entwicklung eines eigenen Berufsprofils setzt nicht nur die Vergegenwärtigung eigener Ansprüche und Ziele, sondern Urteilsfähigkeit darüber voraus, was im Rahmen der jeweiligen Institution machbar ist. Die Projekteinheit versucht beide Gesichtspunkte zu stärken. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernehmen während des gesamten Zeitraums der Ausbildung eine konkrete Arbeitsaufgabe in ihrer Institution. Die Erfahrungen mit der Durchführung dieser Aufgabe sind Gegenstand von Besprechungen in der Ausbildungsgruppe, die fachkundig angeleitet und moderiert werden. Um die gemeinsame Reflexion über das Berufsprofil zu erleichtern, formulieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen der Blockveranstaltung ein gemeinsames pädagogisches Ziel für ihr Projekt. Es wird angestrebt, dass alle Teilnehmenden ähnliche oder gleiche Projekte in den unterschiedlichen (Tages-)Internaten bzw. Ganztagschulen planen und durchführen. Der Verlauf der Projektdurchführung ist durch Projektberichte zu dokumentieren.

„Weil das Leben immer wieder neue Perspektiven bereit hält, ist es klug, die Fähigkeit zu schulen, das eigene Handeln im Internat und den Blick auf die anvertrauten Kinder und Jugendlichen aus unterschiedlichen Perspektiven zu schärfen. Das Edukanat sieht darin seine vorzügliche Aufgabe.“

*P. Paulus Koci OSB, Rektor Kolleg
St. Benedikt, Salzburg (Österreich).
Moderator des Kurses*



3.4.3 Inhalte

Die Inhalte der Projekteinheit ergeben sich aus der Eigenverantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dafür ist es notwendig, dass die Projekte kontinuierlich über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden. Mögliche Projekte können sein: Durchführung von Sport- und Freizeitangeboten, von Veranstaltungen oder Events, von Maßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler, von religiösen oder karitativen Angeboten.

Das Modul Projektentwicklung dient dazu, Aufgaben zu identifizieren, Potenziale zu entdecken und im Rahmen der Internatsarbeit zu installieren, Erfahrungen während der Umsetzung zu diskutieren, Probleme und Krisen zu erkennen sowie spezifische Umgangsformen einzuüben. Während der Arbeit in der Gruppe haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre persönlichen Erfahrungen mit der Projektarbeit anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu vergleichen und die eigene berufliche Rolle im Internat, im Tagesinternat und in der Ganztagschule zu reflektieren.

Die Erfahrungen mit dem Projekt sollen während der Lernphasen mündlich und schriftlich reflektiert und am Ende der Ausbildung in einer Abschlussarbeit dokumentiert werden.

Leitung: P. Paulus Koci OSB



„Das Edukanat sichert eine zeitgemäße Weiterbildung, die mit den Anforderungen der Gesellschaft an eine gute Internatserziehung Schritt halten kann.“

*Marlies Woerz, Internatsleiterin,
Kolleg St. Blasien.
Entsendendes Internat*

Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Projektentwicklung:

1. Einheit

- Ziel des Moduls
- Schwerpunkte der Projektarbeit
- Verlauf möglicher Projekte

2. Einheit

- Gemeinsames Projekt
- Gemeinsames Ziel
- Gemeinsame Inhalte

3. Einheit

- Diskussion der Projektüberlegungen
- Erste Festlegungen

4. Einheit

- Beschreibung der Projekte

5. Einheit

- Besprechung von Projektberichten

6. Einheit

- Kriterien der Abschlussarbeit / Projektberichte

7. Einheit

- Meine Rolle in meinem Projekt

8. Einheit

- Die Abschlussarbeit
 - Gliederung
 - evtl. Literatur
 - Bezug zu welchem Kern-/Vertiefungsmodul

4. Zertifizierung

Zum erfolgreichen Abschluss des Edukanates gehören folgende Elemente:

4.1 2-wöchige Hospitation mit Bericht

4.2 Regelmäßige Teilnahme und Übernahme von Aufgaben

4.3 Anfertigung einer Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit besteht aus folgenden Teilen:

- Beschreibung der Institution
- Dokumentation und Evaluierung des gewählten Projektes
- Kommentierung der Projektarbeit im Hinblick auf einen Aspekt aus dem Bereich der Kern- oder Vertiefungsmodulen (z.B. einen fachwissenschaftlichen Aspekt der Entwicklungspsychologie, Freizeit- oder Religionspädagogik)

Die Abschlussarbeit wird von einem Erst- und einem Zweitkorrektor aus dem Wissenschaftlichen Beirat des V.K.I.T. bewertet. Bei mindestens ausreichender Benotung erfolgt eine entsprechende qualifizierende Bewertung der Teilnahme, sonst nur eine Bestätigung der Teilnahme.

Zur Notenverbesserung besteht die Möglichkeit, ein Prüfungsgespräch (Kolloquium) zu absolvieren.

4.4 Zum Abschluss des Edukanates wird eine qualifizierende Teilnahmebestätigung („mit sehr gutem Erfolg“, „mit gutem Erfolg“, „mit Erfolg“ teilgenommen durch den Prüfungsausschuss erteilt. Der Prüfungsausschuss besteht aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates des V.K.I.T. Dieser entscheidet auch bei Einzelfällen (krankheitsbedingtem Fehlen etc.) das weitere Vorgehen.

4.5 Die (qualifizierende) Teilnahmebestätigung wird in Zusammenarbeit von V.K.I.T. und dem Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) der Universität Bonn erstellt.

5. Termine und Locations

Zum Edukanat gehören

- eine zweiwöchige Hospitation, die vor Beginn der Blockveranstaltung in einer anderen Einrichtung aus dem Teilnehmerkreis des Edukanats durchzuführen ist. Die Organisation liegt in der Verantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Darüber ist ein Bericht anzufertigen, der Grundlage für die Besprechungen in der Erkundungseinheit ist.
- die Blockveranstaltung vom 03. - 07.04.2017 im Bonifatiushaus, Fulda
- sechs weitere Wochenendveranstaltungen, die an folgenden Terminen im Aloisiuskolleg in Bonn-Bad Godesberg stattfinden:
20. - 22.01.2017 • 19. - 21.05.2017 • 17. - 19.11.2017
12. - 14.01.2018 • 16. - 18.03.2018 • 01. - 03.06.2018

„Sinnvolle und hochwertige Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter sind eine der besten Investitionen in die Qualität des pädagogischen Arbeitens in den Einrichtungen. Das Edukanat ist das einzige umfassende Aus- und Weiterbildungsangebot für Pädagogen an Internaten, Tagesinternaten und Ganztagschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Rückmeldungen der Absolventen des Edukanats zeigen uns, welchen großen Gewinn das Edukanat bringt – für den einzelnen Mitarbeiter und für die Einrichtung.“

Dr. Christopher Haep, Vorsitzender des V.K.I.T. (Veranstalter des Kurses)



6. Kulturelles Rahmenprogramm

Das Edukanat versteht sich als Anstoß zu einer authentischen Berufsperspektive. Erziehung wird als Teilhandlung einer Persönlichkeit verstanden, die sich mit den Aufgaben identifiziert und diese Aufgaben selbst wiederum in einem Gesamtzusammenhang sieht. Die Kurstage bieten einen Rahmen für kognitive oder reflektierende Prozesse und geben zugleich Möglichkeiten, diese Aufgabe als Teil der eigenen Lebensgestaltung zu deuten und zu gestalten. Daher versuchen die Kurstage ein Rahmenprogramm anzubieten, das auch jene Bedürfnisse und Interessen anspricht, die nicht in fachbezogener Thematisierung ihren Platz finden. Das Kulturprogramm ist Bestandteil der Blockveranstaltung und dient zum einen der Vertiefung des Miteinanders, zum anderen zur Sensibilität für eine Außensicht auf den Kurs und seine Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

„Das Edukanat hat mir aufgrund der fachspezifischen Themenvielfalt, der Hospitation in Engelberg (CH), der Diskussionen mit den ProfessorInnen und meinen KurskollegInnen, der Hausaufgaben und des Abschlussprojektes die Möglichkeit gegeben, zu lernen, mein Handeln als Internatspädagoge einer ständigen Selbstreflexion zu unterziehen, um für den gemeinsamen Weg mit den mir anvertrauten Jugendlichen im Bischöflichen Internat in Graz gut gerüstet zu sein.

Kurt Gogg, Bischöfliches Internat Graz (Österreich) [2013/14]



7. Referentinnen und Referenten



Dr. Peter Conzen (geb. 1955)

1974 Abitur am Aloisiuskolleg in Bonn-Bad Godesberg; von 1974 bis 1980 Studium der Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn; 1990 Promotion über den Ansatz Erik H. Eriksons in der Psychoanalyse; seit 1983 Mitarbeiter beim Caritas-Verband der Stadt Bonn e.V.;

seit 1985 Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für die Stadt Bonn e.V., seit 2005 Leiter der Beratungsstelle; seit 2002 Lehrbeauftragter der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn.

Ausbildungen in psychoanalytisch-systemischer Familientherapie, Psychodrama und psychoanalytisch orientierter Kurztherapie.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Leben und Werk Erik H. Eriksons, zur Psychoanalyse von Fundamentalismus und Fanatismus, zum Urvertrauen und zur Bindungstheorie. Hauptwerke: Erik H. Erikson. Leben und Werk, Stuttgart, Kohlhammer (1996); Fanatismus. Psychoanalyse eines unheimlichen Phänomens, Stuttgart, Kohlhammer (2005).



Dr. Christopher Haep (geb. 1975)

Studium der katholischen Theologie, Germanistik und Pädagogik; Promotion in katholischer Theologie, von 2006 – 2016 Leiter des Internats des Aloisiuskollegs; seit 2016 Leiter der Abteilung Schule und Hochschule des Erzbistums Hamburg; seit 2009 Mitglied im Vorstand des V.K.I.T., seit

2014 dessen Vorsitzender; seit 2009 Mitglied im Herausgeberbeirat der Zeitschrift „engagement. Zeitschrift für Erziehung und Schule“ sowie im Wissenschaftlichen Beirat des V.K.I.T.; von 2013 – 2016 Lehrbeauftragter der Universität Bonn.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen unter anderem zur Theorie der Bildung und zur Internatspädagogik.

Hauptwerke: Zeit und Bildung. Elemente einer christlichen Bildungskultur, Kohlhammer (2007); Grundfragen der Inter-

natspädagogik. Theorie und Praxis, Königshausen und Neumann (2015).

Homepage: www.christopher-haep.eu



P. Paulus Koci OSB (geb. 1954)

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des V.K.I.T.; Dipl. Theol., Dipl. Soz. Päd. (FH), Mönch der Abtei Ettal; 1980 Präfekt im Internat, Lehrer am Gymnasium, 1990 – 2006 Internatsdirektor in Ettal; 2000 – 2009 im Vorstand des Verbandes Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V.;

seit September 2006 Rektor des Kollegs St. Benedikt in Salzburg.

Moderator des Kurses „Edukanat“.



Prof. Dr. Volker Ladenthin (geb. 1953)

Leiter der Abteilung für Bildungswissenschaft am Bonner Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Bonn; dort seit 1995 zuständig für historische und systematische Bildungsforschung, mit einem Schwerpunkt auf Allgemeiner Didaktik und Schulpädagogik; nach beiden

Staatsexamen für das Lehramt Tätigkeit an unterschiedlichen Schularten; Promotion 1989 („Moderne Literatur und Bildung“) und Habilitation 1994; Ruf an die Universität Bonn; Gastprofessuren an ägyptischen Universitäten.

Schriften: Erziehung durch Literatur? (1989), Die Hauptschule (1998) (m. J. Rekus u. D. Hintz); (Hg.) Ethik als pädagogisches Projekt. Grundfragen schulischer Werterziehung (1999) (m. R. Schilmöller); Ethik u. Bildung in der mod. Gesellsch. (2002); Zukunft und Bildung (2004); (Hg.) Das Internat (2004) (mit H. Fitzek u. M. Ley); (Hg.) Die Ganztagschule (m. J. Rekus); Homeschooling (2005, mit R. Fischer).

Homepage: www.volker-ladenthin.de



Sabine Leistikow (geb. 1965)

Bachelor of Arts, Medizinalfachberufe; Referentin für Betriebliches und Schulisches Gesundheitsmanagement, Unfallkasse Rheinland-Pfalz;

staatlich geprüfte Hygienekontrolleurin; Dozentin für Infektionsschutz und Umwelthygiene an verschiedenen Weiterbil-

dungseinrichtungen für Fachkräfte in der Krankenhaushygiene und Altenpflegeausbildung.

Veröffentlichung: Praxishandbuch Gesundheit in der Schule (m. Thomas Weger), PROSchule, Bonn.



Prof. Dr. Andreas Lischewski (geb. 1964)

Seit März 2013 Professur für Erziehungswissenschaft an der Alanus Hochschule; 2011 – 2013 Professur für Pädagogik mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit“ an der Katholischen Universität Eichstätt; 2008 – 2011 Wechsel an die Comenius-Forschungsstelle am Department für Bil-

dungswissenschaft der Universität Passau; Habilitation mit einer Arbeit über Johann Amos Comenius und die pädagogische Mentalität der Moderne; Venia legendi für Allgemeine Pädagogik; 1999 – 2007 Mehrjährige Berufstätigkeit in einer Einrichtung für geistig und mehrfach behinderte Menschen; Wissenschaftspreis der „Unterfränkischen Gedenkstiftung für Wissenschaft“; hochschuldidaktische Zertifizierung „ProfiLehre Bayern“; 1997 – 1998 Philosophisches Forschungsstipendium der „Stiftung Metaphysik“; 1991 – 1996 Mitarbeiter am Institut für Pädagogik der Universität Würzburg; Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung; Promotion mit einer Arbeit zum Pädagogischen Personalismus; 1986 – 1990 Interdisziplinäres Studium der Pädagogik mit Psychologie, Soziologie, Philosophie und katholischer Theologie an den Universitäten Bochum und Würzburg.



Hildegard Schneck (geb. 1964)

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht;

Mitarbeiterin im Schulwerk der Diözese Augsburg (Träger katholischer Privatschulen im Bistum Augsburg. Neben Gymnasien und Realschulen stehen mehrere Fachakademien für Sozialpädagogik und eine

Berufsfachschule für Kinderpflege in der Trägerschaft des Schulwerks);

Verantwortlich für die Bearbeitung von Rechtsangelegenheiten des Trägers und Mitarbeitern in der Leitung des Schulwerks.



Burkhard Severin (geb. 1959)

Studien der Sozialwissenschaften, Theologie, Psychologie, Soziologie; Dissertation zur Implementierung lernender Organisationen (Abschluss 2016); zertifizierte Ausbildungen in Analytischer Psychologie (J.G. Jung Institute Rom und Köln), Systemischem Management (Institut für Systemische Beratung, Heidelberg), Systemischer Therapie und Familientherapie (Internationale Gesellschaft für systemische Therapie, Heidelberg); Kommunikations- und Konflikttrainer (Institut für Kommunikationsforschung und -therapie, München); Stressbewältigungs- und Verhaltenstrainer (IFF der Universität Fribourg [CH]);

Berufstätigkeiten als Pastoralreferent (1984-1994); Geschäftsführender Hochschulassistent (1994-1999) und Leiter des „Institut für Systemische Organisationsentwicklung“ (seit 1996); Trainer-Trainer des „Institut für Systemische Organisationsentwicklung“ mit den Trainerschwerpunkten Organisations- und Teamentwicklung, Prozesssteuerung und Führungsverantwortung, Konfliktmoderation, Einzelcoaching für Führungskräfte.



P. Johannes Siebner SJ (geb. 1961)

Lic. Theol.; 1983 Eintritt in den Jesuitenorden; 1992 Priesterweihe; nach 9 Jahren Jugendverbandsarbeit (und Unterricht) in Hamburg von 2002 – 2011 Kollegsdirektor in St. Blasien; seit 2011 Kollegsleiter des Aloisiuskollegs in Bonn – Bad Godesberg; von 2006 – 2009 Vorsitzender des V.K.I.T.



Prof. Dr. phil. Mechthild Wolff (geb. 1962)

Studium der Erziehungswissenschaft M. A., Nebenfächer: Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ev. Theologie in Heidelberg;

aktuelle Tätigkeit seit 2002 Dozentin für erziehungswissenschaftliche Aspekte Sozialer Arbeit an der Hochschule Landshut; Arbeitsschwerpunkte: Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Partizipation, Missbrauch durch Professionelle in Institutionen, KlientInnenschutz in Institutionen;

Fachliche Vernetzung: Fachbeirat des Unabhängigen Beauftragten zu Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Sprecherin des Herausgeberkreises der Lehrbuchreihe „Studienmodule Soziale Arbeit“ bei Beltz-Juventa.

<https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/soziale-arbeit/prof-dr-phil-mechthild-wolff/werdegang-und-funktionen.html>

Modul	Inhalte
Erkundungseinheit 21.01.2017	Aufgaben, Ziele und Reflexionsfokus der Hospitation
Erkundungseinheit 03.04.2017	Auswertung der Hospitation: alltägliche Formen der Berufsarbeit und die eigene Rolle im Spannungsfeld von Organisation, Schülern und persönlicher Motivation
Erkundungseinheit 04.04.2017	Auswertung der Hospitation: Einrichtungskonzepte im Vergleich
Erkundungseinheit 20.05.2017	Das Erziehungsgespräch: Grundlagen und Formen
Erkundungseinheit 18.11.2017	Das Erziehungsgespräch: Grundlagen und Formen
Erkundungseinheit 13.01.2018	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen
Erkundungseinheit 17.03.2018	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen
Erkundungseinheit 02.06.2018	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen

Modul	Inhalte
Kernmodul Pädagogisches Handeln – Bestimmungen und Vollzüge 20.01.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Einübung in die pädagogische Reflexion (Theorie und Praxis / Verhalten und Handeln) • Unterscheidung pädagogischer Handlungen (Entwicklung, Lernen, Sozialisation / Erziehung, Unterricht, Bildung)
Kernmodul Fachunterricht und Lernen 04.04.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Lernorte und Lernanlässe im Internat (Hausaufgabenbetreuung, Lernförderung, Freizeit, Internatsleben, biographische Ereignisse, Bildungsbezüge) • Lerntheoretische Verständnishilfen (Reiz-Reaktions-Verbindungen, mentale Prozesse, zerebrale Strukturen, Konstruktionsleistungen)
Kernmodul Teilnahme Verstehen, Beraten 05.04.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Konstellationen im Internat, im Tagesinternat und in der Ganztagschule (personale, institutionelle, gesellschaftliche und kulturelle Beziehungen) • Pädagogische Beziehungsgestaltung (die äußere Dimension: Teilnahme / die innere Dimension: Verstehen und Beraten)
Kernmodul Pädagogisches Handeln im Internat 19.05.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in pädagogisches Handeln / Grundaufgaben der Pädagogik • Idee und Funktion des Internats • Struktur des Internats und Wirkabsicht der Strukturen eines Internates
Kernmodul Struktur des Internats 17.11.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Das Internat ist eine „Institution“ und steht so auch als pädagogische Einrichtung in einem rechtlichen und organisatorischen Rahmen. • Wie unterscheiden sich die Perspektiven? • Welche Konsequenzen hat diese Unterscheidung? • Und welcher Methoden bedienen sich „Verwaltung“ und Organisation?

Modul	Inhalte
Kernmodul Alltag organisieren 12.01.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Kenntnisse im Gesundheitswissen, Ernährung • Grundlegende Kenntnisse über geschlechtsspezifische körperliche und seelische Entwicklung • Spezifische Krankheitsbilder von Kindern und Jugendlichen (geschlechtsspezifisch ausdifferenziert) • Kenntnisse über Theorien der „Verhaltensauffälligkeit“, der Diagnose und der Interventionsmöglichkeiten • Kenntnisse medizinisch abgesicherter „Hausmittel“ • Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse, speziell in der Pubertät (geschlechtsspezifisch) • Kenntnisse der rechtlichen und medizinischen Sachverhalte im Hinblick auf Drogen, Drogenmissbrauch und Drogentherapie • Kenntnisse über Beratung von Eltern in Problemsituationen (Lernprobleme, familiale Probleme) • Kenntnisse über Ausbildungsgänge (Zusammenarbeit mit Arbeitsämtern, Handwerkskammern, Universitäten) • Kenntnisse über rechtliche Regelungen und Zusammenarbeit mit Institutionen, die relevant sind für Kinder und Jugendliche • Kenntnisse über Rechtslage und Fördermöglichkeiten nach der jeweiligen Gesetzeslage (KJHG) • Kenntnisse über finanzielle Fördermaßnahmen
Kernmodul Diagnose und Fallbesprechung 16.03.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die institutionsspezifische Beschreibung von Lern- und Schulproblemen (Fragebogen) • Arbeit an Fällen
Kernmodul Institutionsstrukturen und -management 01.06.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung zwischen Elternhaus und Schule • Die Bedeutung von institutionellen Strukturen für die Förderung der Persönlichkeit und den Lernprozess • Organisation des pädagogischen Alltags: Formalisierung als Hilfe • Unterschiedliche Aufgaben von Leitung und Pädagogen anhand typischer Leitungsstrukturen / konkreter Fälle

Modul	Inhalte
Vertiefungsmodul Entwicklungspsychologie 21.01.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Entwicklungspsychologie • Moralische Entwicklung • Interventionsformen • Theorie der Persönlichkeit <i>Referent: Dr. Peter Conzen, Caritas-Verband, Bonn</i>
Vertiefungsmodul Rechtliche Aspekte des Internats, Teil 1 05.04.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Personensorgerecht • Aufsichtsfragen <i>Referentin: RA Hildegard Schneck, Schulwerk der Diözese Augsburg</i>
Vertiefungsmodul Internatsorganisation und Prävention 06.04.2017	<p>Institutionelle Aspekte des Machtmissbrauchs durch Professionelle in Institutionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Machtmissbrauch begünstigende Faktoren und Gefährdungspotentiale • Mindeststandards für den Schutz von Kindern und Jugendlichen • Implementationsförderliche und -hemmende Indikatoren • Beteiligungsorientierte Organisationsanalyse und Beispiele guter Praxis <i>Referentin: Prof. Dr. Mechthild Wolff, Hochschule Landshut</i>
Vertiefungsmodul Bildungs- und Erziehungseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft 20.05.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtslage • Was ist (heute) Religion? / Theologie für Nichttheologen • Praktizierte Spiritualität <i>Referenten: P. Johannes Siebner SJ, Aloisiuskolleg/P. Paulus Koci OSB, Kolleg St. Benedikt</i>

Modul	Inhalte
Vertiefungsmodul Gesundheitsmanagement 18.11.2017	<ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Ernährung • Gesunder Alltag • Typische Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter • Recht und Grenzen von „Hausmitteln“ <i>Referentin: Sabine Leistikow, Dozentin</i>
Vertiefungsmodul Rechtliche Aspekte des Internats, Teil 2 13.01.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Verträge (Internats- / Tagesinternats- / Ganztagschulvertrag, Anstellungsvertrag usw.) <i>Referentin: RA Hildegard Schneck, Schulwerk der Diözese Augsburg</i>
Vertiefungsmodul Aktuelle Probleme des Kindes- und Jugendalters und mögliche Reaktionen 17.03.2018	<p>Die Pädagogin bzw. der Pädagoge im Umgang mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Süchten • Depression/Hyperaktivität • Drogen <i>Referent: Dr. Peter Conzen, Caritas-Verband, Bonn</i>
Vertiefungsmodul Internats- und Ganztagschulverbände 02.06.2018	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind Interessenverbände (soziologisch, rechtlich)? • Unterschiede zu anderen Organisationsformen • Satzung des V.K.I.T und anderer Verbände • Ziel und Wertvorstellungen des Interessenverbandes <i>Referent: Dr. Christopher Haep, Erzbisum Hamburg</i>

8. Stundenplan*

8.1. Blockveranstaltung

Montag, 03.04.2017	Dienstag, 04.04.2017	Mittwoch, 05.04.2017	Donnerstag, 06.04.2017	Freitag, 07.04.2017
Anreise	Erkundungseinheit (Inhalt siehe Seite 11)	Kernmodul (Inhalt siehe Seite 12)	Projektentwicklung (Inhalt siehe Seite 6)	Projektentwicklung (Inhalt siehe Seite 6)
Begrüßung und Erkundungseinheit (Inhalt siehe Seite 11)	Kernmodul (Inhalt siehe Seite 12)	Vertiefungsmodul (Inhalt siehe Seite 14)	Vertiefungsmodul (Inhalt siehe Seite 14)	Abreise

8.2 Die Wochenenden

Die sechs Wochenendseminare laufen nach folgendem Schema ab:

Zeit	Freitag	Samstag	Sonntag
09:00 Uhr bis 12:00 Uhr		Erkundungseinheit: (Inhalte siehe Seite 11)	Eucharistiefeier Projektentwicklung (Inhalte siehe Seite 6)
13:00 Uhr bis 14:00 Uhr			
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Kernmodule (Inhalte siehe Seite 12f)	Vertiefungsmodule (Inhalte siehe Seite 14f)	

* Aufgrund der langfristigen Planung kann es kurzfristig zu Änderungen kommen, die den Teilnehmenden des Edukanats-Kurses rechtzeitig mitgeteilt werden.

9. Rechtliche und finanzielle Aspekte

9.1 Ausbildungsvertrag

Für das Edukanat wird ein Ausbildungsvertrag zwischen dem Verband Katholischer Internate und Tagesinternate e.V. (V.K.I.T.) und der Teilnehmerin bzw. dem Teilnehmer abgeschlossen. Dieser enthält Verpflichtungen des Veranstalters wie des Teilnehmenden. Seine Erfüllung ist Bedingung für die Zertifizierung der Ausbildung.

9.2 Hospitation

Bedingung für die Teilnahme am Kursprogramm ist eine zweiwöchige Hospitation in einer Einrichtung aus dem Teilnehmerkreis des Edukanates.

Die Hospitation sollte in eigener Verantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt werden. Es wird angestrebt, dass die Hospitation an einem (Tages-)Internat bzw. in einer Ganztagschule stattfindet, das bzw. die auch Teilnehmende zum Kurs entsendet.

Der V.K.I.T. e.V. hält einen Mustervertrag für die Hospitation bereit.

9.3 Kosten

Die Gesamtkosten des Kurses betragen

- pro Teilnehmer / V.K.I.T.-Mitgliedseinrichtung
3.620,- Euro.
- pro Teilnehmer / V.K.I.T.-Nichtmitgliedseinrichtung
4.220,-Euro.

Darin enthalten sind Unterkunft und Verpflegung während des Kurses, die Honorare für die Referenten sowie die Zertifizierung.

Mit der Anmeldung ist eine in den Gesamtkosten enthaltene Anmeldegebühr von 500,- Euro fällig.

9.4 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt durch

- Zusendung des nebenstehend abgedruckten Anmeldeformulars im Original an die Geschäftsstelle des V.K.I.T. möglichst bis zum 15. Dezember 2016.
- Überweisung der Anmeldegebühr in Höhe von 500,- Euro auf das Konto des V.K.I.T.:
DKM
IBAN: DE66400602650018254500 BIC: GENODEM1DKM

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 10 Personen.

„Das Edukanat eröffnet die Chance der fachlichen Weiterbildung und Spezialisierung auf die Internatsarbeit. Begegnung und Austausch mit verschiedenen Menschen aus dem Internatsalltag haben dabei großen Stellenwert und sind unersetzlich. Wer berufliche Identität sucht, fühlt sich ihr zum Ende des Edukanats einen wesentlichen Schritt näher.“

*Heike Schmidts, Kolleg St. Josef,
Ehingen [2015/16]*



10. Literatur

Wir erwarten zur Vorbereitung auf den Kurs und für die Abschlussarbeit die Anschaffung von:

- Das Internat. Struktur und Zukunft. Ein Handbuch. Hg. v. V. Ladenthin, H. Fitzek, M. Ley und dem Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V., Würzburg 2009

Wir empfehlen für den Kurs:

- engagement 2/2008: Internatserziehung heute (liegt auf Anforderung der Anmeldebestätigung bei)
- engagement 3/2012: Internatserziehung im nationalen und internationalen Vergleich (liegt auf Anforderung der Anmeldebestätigung bei)
- engagement 3/2015: Qualitätskriterien für Katholische Internate und Tagesinternate
- Johann, Klaus: Grenze und Halt: Der Einzelne im ‚Haus der Regeln‘. Zur deutschsprachigen Internatsliteratur. Heidelberg: Universitätsverlag Heidelberg 2003
- Kalthoff, Herbert: Wohlerzogenheit. Eine Ethnographie deutscher Internatsschulen. Frankfurt/Main, New York 1997
- Ladenthin, Volker: Profile katholischer Internatserziehung heute. In: engagement (2001) H. 3, S. 229-243
- Ladenthin, Volker: Internate sind kompetente Partner. Anmerkungen über die Kultur des Internats. In: V.K.I.T. Informationen 2007 Ausgabe 1, S. 3
- Ladenthin, Volker, Fitzek, Herbert, Ley, Michael: Das Internat. Aufgaben, Erwartungen und Evaluationskriterien. Bonn 2004
- Haep, Christopher (Hg): Grundfragen der Internatpädagogik. Theorie und Praxis. Würzburg 2015

Anmeldung

Hiermit melde ich mich zum Edukanatskurs 2017/2018 verbindlich an.

Vor- und Nachname

Geburtsname

Geburtsdatum

Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)

Telefon

Mobiltelefon

Telefax

Email

Entsendende Einrichtung

Hospitation vorgesehen in folgender Einrichtung
(falls bereits bekannt)

Ort, Datum

Unterschrift des Arbeitgebers

Die Anmeldegebühr in Höhe von 500,- Euro wurde auf das Konto des V.K.I.T. überwiesen.

Ich bitte um Zusendung der Hefte „engagement“ / Ausgaben 2/2008 , 3/2012 , 3/2015 [Bitte ankreuzen]

Ort, Datum

Unterschrift des/der Anmeldenden

**Verband Katholischer
Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e. V.**
Kaiserstraße 161 • D-53113 Bonn

Geschäftsstelle und Internatsberatung

Gerhardstraße 36 • D-53229 Bonn
Telefon +49 (0)228 – 62 09 29 36 • Telefax +49 (0)228 – 62 09 29 37
info@katholische-internate.de • vorstand@vkit.de
www.katholische-internate.de • www.vkit.de

Bankverbindung:

DKM

IBAN: DE66400602650018254500 BIC: GENODEM1DKM

Edukanat 2017/2018

Studien- und berufsbegleitender Fort- und Weiterbildungslehrgang
für Pädagoginnen und Pädagogen
an Internaten, Tagesinternaten und Ganztagschulen

